

Mir ist eine Tür geöffnet worden!

Aus meiner Kindheit und Jugend habe ich in Erinnerung, wie meine Mutter bei manchen Gelegenheiten sagen konnte, dass uns hier und da eine Türe aufgegangen sei. Es waren in der schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeit Situationen, wo ganz überraschend unserer Familie etwas Gutes oder Hilfe beschert wurde. Ob sie es vom Apostel Paulus gelernt hatte, die „geöffneten Türen“ im Geschehen des Alltags im Glauben zu erkennen und zu deuten?

Tatsächlich können wir bei Paulus in die Schule gehen und bei ihm lernen, nach dem "Gesetz der geöffneten Tür" die Wege unseres Lebens zu deuten. Paulus brannte in seinem Innern, die Botschaft vom gekreuzigten und auferstandenen Christus in die Welt zu tragen. Drei große Reisen hat er unternommen. Und sein Ziel war, auch nach Rom und von dort aus nach Spanien zu gehen. Für seine Missionstätigkeit hatte er einen Plan und eine Strategie. Aber wie dieser große Plan umgesetzt werden konnte, ließ er sich von Gott zeigen. Er ließ sich führen. Aus den Verhältnissen suchte er, das zu erkennen, was Gott bei seinem Missionswerk jetzt von ihm will, wie und wohin Gottes Geist ihn führen will.

Dabei macht er die Erfahrung, dass ihm Türen verschlossen blieben und andere sich öffneten. Bei seiner Reise durch Kleinasien (Apg 16,6-7) verwehrte ihm der Geist Gottes zweimal, einen bestimmten Weg einzuschlagen. Den Korinthern schreibt er, dass er bis Pfingsten in Ephesus bleiben wolle, „denn weit und wirksam ist mir hier eine Tür geöffnet worden...“ (1 Kor 16,8f). In Troas erfährt er, dass "mir der Herr eine Tür öffnete", um das Evangelium zu verkünden (2 Kor 2,1 2f). Und seine Gemeinde in Kolossä bittet er: „Betet auch für uns, damit Gott uns eine Tür öffnet für das Wort und wir das Geheimnis Christi predigen können“ (Kol 4,3).

Paulus lädt uns ein, in seiner Art glauben zu lernen. Verschlossene Türen sind für ihn kein Grund zur Mutlosigkeit. Im Gegenteil: Er weiß, wenn Gott eine Türe schließt, öffnet er eine andere. Seine Aufgabe besteht darin, die offene Tür - oder manchmal auch nur einen Türspalt - gläubig zu entdecken und zu durchschreiten.

Wahrscheinlich kann jede und jeder von uns in seinem Leben von offenen Türen erzählen, die in die Weite und ins Glück führten, oder auch von verschlossenen Türen, von denen er später sagen konnte, es war gut, dass mir dies und jenes versperrt blieb. Sollten wir nicht immer wieder einmal unser Leben anschauen, um zu entdecken, wie Gott mich geführt hat und wie er mich in meinem gewöhnlichen Leben führt durch das „Gesetz der geöffneten Tür“ und das „Gesetz der geschlossene Tür“? So wird Glauben konkret.

Bernhard M. Winckler